

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 6

Illustration: "In diesem Hotel scheinen die Gäste recht misstrauisch zu sein..."
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zukunfts-musik

1965: Er fragt vor der Verlobung:
«Chasch choche?»
1995: Sie fragt vor der Verlobung:
«Chasch abwäsche?» MO



Wenn's darum geht, ein Stück Land zu verschachern, pflegt die wirtschaftliche Verlockung die Hemmungen bald zu überwinden.

● Woche

Wänn Grund und Bode und defür
kei Schämdi häsch
Verdienscht es Sündegäld, au i dr
Nacht im Näscht. ● Bö

Wenn der Boden Geld schwitzt,
dann geht der Geldteufel um.

● Pro

In seinen Sonntagstisch-Tips «Was choche-mer?» aus dem Studio Zürich meinte C. F. Vaucher: «Lieber e guete Choch im Huus – als e guete Doggter ...»
Ohohr

Wandlung

Zuerst war der Fremdarbeiter. Dann hieß es, der Ausdruck sei nicht fair. Aus dem Fremdarbeiter wurde der Gastarbeiter. «Worin besteht der Unterschied?» fragte ein Italiener einen Boß. «Unterschied?», sagte der gedehnt, «Unterschied ist keiner.»

Dann hieß es, manch einer sei nicht eben sehr fleißig. Man witzelte über den Rastarbeiter. Dann hieß es, der Rastarbeiter leiste sich heute einen Whisky wie ehedem ein Bier, vertilge heute ein Hühnchen wie ehedem Mortadella. Man sprach vom Mastarbeiter.

Und jetzt wird laufend Drucker-schwärze zum Thema vergossen, wie man der Ueberfremdung steuern könnte: Lastarbeiter.

Vielleicht wird es diesem eines Tages zu dumm: er geht fremd, zieht in ein anderes Land. Dann wird er für uns wieder der Fremdarbeiter sein.

EM

Zukunfts-musik

1965: Er fragt vor der Verlobung:
«Chasch choche?»
1995: Sie fragt vor der Verlobung:
«Chasch abwäsche?» MO

Der Druckfehler der Woche

Eine Hundertjährige im Wallis

ag. Am Samstag überreichte der Walliser Staatspräsident Oscar Schnyder Frau Catherine [redacted] aus Vex oberhalb Sitten den traditionellen Lehrstuhl der Hundertjährigen. Aus diesem Anlaß fand im Dorfzentrum eine Feier statt, an der sich die gesamte Bevölkerung beteiligte. Die Jubilarin war von ihren Kindern, Enkeln, Urenkeln und Ururenkeln umgeben.

In den «Luzerner Neuesten Nachrichten» gefunden von O.B. in Oberägeri



«In diesem Hotel scheinen die Gäste recht mißtrauisch zu sein ... »

Schulweg im Winter

«Tänk», sagt der Großvater zum Enkel, «ich han amigs no müese drüüviertel Schtund bim cheltische Wetter z Fueß i d Schuel, über Schnee und Iis, und bin mängsmol fasch verfrore.»

«Mir goots öppedie au nid besser», meint der Enkel. «Tänk, vorgeschter, wo mi de Bappe mit em Schewi i d Schuel too hät, hät d'Autoheizig ni funktioniert.» BD

Gehört im Zürcher Tram

Wir standen so dicht, daß man nicht einmal mehr die Arme bewegen konnte und immer drängten noch Leute herein. Da sagte einer: «Daß me aber au nöd scho lang Hurde gmacht hät.» MB

Konsequenztraining

Während sich die Basler seit vielen Jahren herumstreiten, ob sie als Anschluß der bereits bestehenden, 800 Kilometer langen, aber vor der Landesgrenze mitten in einem Akker endenden deutschen Autobahn Hamburg-Frankfurt-Basel an die kommende Schweizer Autobahn eine innere oder eine äußere Osttangente bauen wollen, planten die Deutschen in aller Stille eine noch äußerere Umfahrungsstraße auf ihrem Gebiet. Damit wird nicht nur die äußere Basler Tangente sinnlos, die deutsche Verbindung dürfte auch vor der schweizerischen fertig und befahrbar sein ... Boris

Unsere Seufzer-Rubrik

Warum

hat eigentlich noch niemand ein Parkplatzsuchgerät erfunden?

B. K., Münchenbuchsee

Bezeichnung

Ein Conférencier bezeichnete die mit Onassis befreundete und oft auf dessen Jacht weilende Sängerin Margherita Callas als «Schiffssirene von Onassis». fh



Manche Leute ziehen ihr Auto an wie ein Kostüm. Sie schlüpfen in ihren Wagen wie hinter eine Maske. Ihr Bedürfnis, etwas darzustellen, befriedigen sie damit, daß sie sich mit immer größeren und prunkvoller Wagen verkleiden. Um dieser Tendenz entgegenzukommen, ist der Chefkonstrukteur einer großen Autofirma damit beschäftigt, für diese Käufer besserer Wagen auch bessere Köpfe zu entwerfen ...

Thaddäus Troll

Die Wut über den verlorenen Groschen

Ein junger Pianist spielte im Konzert Beethovens Rondo «Die Wut über den verlorenen Groschen». Von Wut war allerdings wenig zu spüren.

«Nun, wie war's?» fragte nachher der junge Künstler einen Kritiker. «Ich glaube», erklärte der Kritiker, «Sie haben noch nie einen Groschen verloren.» fis

Chinesen ärgern sich wie du und lächeln dennoch immerzu.
(Wer einen Treffer gewinnt, ärgert sich bestimmt nicht!)

16. Februar

Ziehung der Landes-Lotterie